

Meldungen der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe:

Ausstellung „Verborgene Schätze“ Die markgräfliche Privatbibliothek aus Baden-Baden

Vom 17. Oktober 2014 bis zum 25. Januar 2015 zeigt die Badische Landesbibliothek eine Ausstellung, die sich den kostbaren Erwerbungen aus der Schlossbibliothek in Baden-Baden widmet und dabei das vielfältige Sammelinteresse der Markgrafen und Großherzöge von Baden näher beleuchtet.

Die Existenz der Schlossbibliothek war bis zum Jahr 1995, als die von großen Teilen der Öffentlichkeit verfolgte Sotheby's-Auktion der Sammlung der Markgrafen und Großherzöge von Baden stattfand, nur Wenigen bekannt. Mit ihrem Ankauf durch das Land Baden-Württemberg gingen dann einige zehntausend Bücher und Handschriften, darunter auch Teile der privaten Bibliotheken von Großherzog Friedrich I. und Großherzogin Luise, in den Besitz der Badischen Landesbibliothek über.

Ob Zeichnungen von Prinzenhand, Glückwunschgedichte an die Fürstin, Familienbriefe oder Kommentare zu gelesenen Büchern: Dem Besucher wird ein ganz privater Einblick in den Alltag der badischen Großherzöge und in das Verhältnis der Herrscher zu ihrem Volk gewährt. Im Rahmen der Ausstellung findet am 13. Januar 2015 ein Vortrag zum Phänomen der adeligen Büchersammler im deutschen Südwesten statt.

Laufzeit der Ausstellung: 17. Oktober 2014 bis 25. Januar 2015

Ausstellungsraum der Badischen Landesbibliothek

Erbprinzenstraße 15, 76133 Karlsruhe

Eintritt frei

Digitalisierung des Karlsruher Blumenbuchs K 3301 abgeschlossen

Im Vorfeld der Ausstellung „Karlsruher TulpenKULTur. Markgraf

Karl Wilhelm und seine Gartenkunst“ ist nun nach dem berühmten Karlsruher Tulpenbuchs auch die Digitalisierung des zweiten in der Badischen Landesbibliothek verwahrten Blumenbuchs abgeschlossen und über die Digitalen Sammlungen zugänglich. Neben Aquarellen von Narzissen, Iris, Lilien und Krokussen finden sich in diesem Florilegium zahlreiche Darstellungen botanischer Raritäten, die im Auftrag von Markgraf Karl Wilhelm und Markgräfin Karoline Luise von professionellen Blumenmalern angefertigt wurden.

Digitalisat des Blumenbuchs unter: <http://digital.blb-karlsruhe.de/id/1617360>

Digitalisat des Tulpenbuchs unter: <http://digital.blb-karlsruhe.de/id/12076>

Karlsruher TulpenKULTur. Markgraf Karl Wilhelm und seine Gartenkunst

Vom 11. Februar bis 25. April 2015 zeigt die Badische Landesbibliothek zum 300. Geburtstag der Stadt Karlsruhe eine Ausstellung mit den bekannten Karlsruher Blumenbüchern des Markgrafen Karl III. Wilhelm von Baden-Durlach (1679–1738).

Der Stadtgründer gilt als passionierter Gärtner, den man oft schon im Morgengrauen mit dem Spaten hantieren sah. Gegen Ende seines Lebens waren im Karlsruher Schlossgarten mehr als 5.000 Tulpensorten zu bewundern. Professionelle Blumenmaler – und nicht die oft kolportierten Tulpenmädchen – porträtierten in seinem Auftrag die kostbaren Blüten in den berühmten „Karlsruher Tulpenbüchern“.

Die beiden in der Badischen Landesbibliothek verwahrten Tulpenbücher stehen im Zentrum der Ausstellung. Sie werden durch zwei weitere Bände aus dem Generallandesarchiv ergänzt. Doch wird auch Spannendes zur Kulturgeschichte der Tulpe und ihrer Verbreitung in Europa zu entdecken sein. So wurde für die Ausstellung jüngst ein um 1550 entstandenes Aquarell des Botanikers Konrad Gessner zugesagt, das als früheste Darstellung einer Tulpe in Europa gilt.

„Das ambitionierte Ausstellungsprojekt ist unser Geburtstagsgeschenk an die Stadt Karlsruhe. Erstmals machen wir alle noch erhaltenen Karlsruher Tulpenbücher gemeinsam der Öffentlichkeit zugänglich. Und dazu haben wir in den vergangenen zwei Jahren, mit Unterstützung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, zahlreiche einschlägige Gartenbücher des 17. und 18. Jahrhunderts wieder erworben, die in der früheren Hofbibliothek vorhanden waren, aber im Zweiten Weltkrieg zerstört wurden“, sagt Dr. Julia Freifrau Hiller von Gaertringen, Direktorin der Badischen Landesbibliothek. Pünktlich zur Ausstellungseröffnung wird auch die Digitalisierung aller Blumenbücher abgeschlossen sein.

Das Begleitprogramm umfasst öffentliche Themenführungen, Kinderferienangebote, Vorträge und Malkurse. Bis Anfang November wurden 300.000 Tulpenzwiebeln im Skulpturenhof der Badischen Landesbibliothek gesetzt. Zeitgleich zur Ausstellung wird sich also auch der Außenbereich der Badischen Landesbibliothek in ein gelb-rotes Tulpenmeer verwandeln. 2015 steht die Badische Landesbibliothek „in voller Blüte“

Neue Merchandising-Produkte mit dem Karlsruher Tulpenmotiv sind derzeit in Planung.

Laufzeit der Ausstellung: 11. Februar bis 25. April 2015

Ausstellungsraum der Badischen Landesbibliothek

Erbprinzenstraße 15, 76133 Karlsruhe

Erste gemeinsame Übung des Karlsruher Notfallverbundes im Stadtarchiv

Die Schäden des Brandes der Anna-Amalia-Bibliothek in Weimar und des Einsturzes des Stadtarchivs Köln sind noch lange nicht behoben. Diese größten Katastrophen, die Archive und Bibliotheken in den letzten Jahren in Deutschland getroffen haben, zeigen eindrücklich die Bedeutung vorbeugender Maßnahmen und wie wichtig die sofortige Unterstützung durch andere Archive und Bibliotheken vor Ort ist. Um für einen hoffentlich niemals eintretenden Ernstfall vorbereitet zu sein, veranstalteten die Mitglieder des Notfallverbunds Karlsruhe am 10. Oktober 2014 im Stadtarchiv Karlsruhe eine erste gemeinsame Notfallübung zum Thema „Bergung und Erstversorgung von wassergeschädigtem Archiv- und Bibliotheksgut“.

Zum 2011 gegründeten Notfallverbund Karlsruhe gehören das Generallandesarchiv Karlsruhe, die Badische Landesbibliothek, das Stadtarchiv Karlsruhe, das Archiv des

Landkreises Karlsruhe, das Landeskirchliche Archiv Karlsruhe, das Karlsruher Institut für Technologie mit Bibliothek und Archiv, das Südwestdeutsche Archiv für Architektur und Ingenieurbau, das Scheffelarchiv im Museum für Literatur am Oberrhein, die Staatliche Kunsthalle Karlsruhe und das Badische Landesmuseum.

An der Notfallübung nahmen ca. 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beteiligten Einrichtungen teil. Nach einer Einführung in den Umgang mit wassergeschädigtem Archiv- und Bibliotheksgut wurden zwei Teams gebildet, die sich um das Dokumentieren des Schadens, die Sortierung nach Schadensarten, das fachgerechte Bergen und Sichern sowie um die Vorbereitungen für den Trocknungsprozess kümmerten. Auch das Verpacken für den Gefriertrocknungsprozess, der zur Vermeidung von mikrobiellem Befall notwendig ist, wurde trainiert. Als Übungsmaterial standen nicht mehr benötigte Materialien aus Papier (Bücher, Akten, Einzelblätter), Doppelexemplare von Fotos und Filmen sowie ausgediente Speichermedien zur Verfügung.

Meldungen der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf:

Architekturzeichnung zum Kölner Dom in einer Handschrift der ULB Düsseldorf entdeckt

Es ist eine kleine Sensation: Eigentlich gilt die Handschrift Ms. B 51 der ULB Düsseldorf eher als unspektakulär, handelt es sich dabei doch ‚nur‘ um eine Abschrift von Werken des frühchristlichen Autors Johannes Cassianus, gefertigt wahrscheinlich in der im Bergischen Land liegenden bedeutenden Zisterzienserabtei Altenberg im 12. und 14. Jahrhundert. Doch für den ursprünglichen Einband der Handschrift waren Pergamentfragmente verwendet worden, auf denen sich zwei Ausschnitte einer professionell, wohl im späten 14. Jahrhundert ausgeführten Architekturzeichnung befinden.

Eine wissenschaftliche Mitarbeiterin der ULB Düsseldorf machte den Kunsthistoriker Prof. Dr. Norbert Nußbaum (Universität Köln) auf die Zeichnung aufmerksam. Dieser erkannte, dass sie ein nicht ausgeführtes Planstadium des dritten und vierten Turmgeschosses der Westfassade des Kölner Domes wiedergibt. Gerade über diesen Aspekt der Bauplanung und Baugeschichte des Kölner Domes ist bislang noch sehr wenig bekannt. Umso interessanter und kulturgeschichtlich gewichtiger ist das Fragment in Ms. B 51 zu werten. Es wird von Prof. Dr. Nußbaum in der aktuellen Ausgabe des Kölner Domblattes umfassend wissenschaftlich vorgestellt.

Vortragsreihe 2015: Schätze der ULB Düsseldorf

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf werden Schätze der Universitäts- und Landesbibliothek von renommierten Experten im Rahmen einer öffentlichen Vortragsreihe vorgestellt.

Die Sammlungen ihrer Vorgängereinrichtungen, beginnend mit der 1770 gegründeten öffentlichen Bibliothèque, prägen bis heute das Profil der ULB. Dazu zählen insbesondere die mittelalterlichen Handschriften, Inkunabeln und Alten Drucke des 16.–18. Jahrhunderts, mehrere Gelehrtenbibliotheken sowie Bibliotheken von Düsseldorfer Bürgern und Kultureinrichtungen. In jüngerer Zeit wurden weitere Schätze in den Bestand aufgenommen; hierzu gehören beispielsweise die Pharmaziehistorische Bibliothek des Düsseldorfer Apothekers Dr. Helmut Vester, die Thomas-Mann-Sammlung des Düsseldorfer Historikers, Germanisten und Buchhändlers Dr. Dr. h.c. Hans-Otto Mayer und die Privatsammlung von Barbara Engemann-Reinhardt zum polnischen Arzt, Schriftsteller und Pädagogen Janusz Korczak.

Insgesamt 15 Vorträge widmen sich diesen und weiteren Schätzen der ULB wie z.B. der Sammlung Flechtheim, der jüdischen Buchkunst, der gartenhistorischen Sammlung und der Sammlung historischer Schulprogramme.

www.ulb.hhu.de/link/schaetze

Sammlung historischer Schulprogramme erschlossen und digitalisiert

Die ULB hat die Erschließung und Digitalisierung ihrer ca. 40.000 Exemplare umfassenden Sammlung historischer Schulprogramme abgeschlossen. Die Digitalisate werden in den Digitalen Sammlungen der ULB präsentiert: <http://digital.ulb.uni-duesseldorf.de/ulbdsp>

Bei Schulprogrammen handelt es sich um Jahresberichte der Schulen und wissenschaftliche Abhandlungen, die vorwiegend im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert im deutschsprachigen Raum von Lehrerinnen und Lehrern höherer Schulen verfasst und publiziert wurden. Der Umfang der einzelnen Hefte umfasst i. d. R. etwa 4 bis 50 Seiten. Die wissenschaftlichen Abhandlungen wurden entweder zusammen in einem Heft mit den Jahresberichten gebunden oder als eigener – ggf. als „Beilage zum Jahresbericht“ gekennzeichnete Teil – veröffentlicht.

Das Inhouse-Projekt zur Digitalisierung der Hefte umfasste einen Zeitraum von 3,5 Jahren; in dieser Zeit wurden über 38.000 Bände digitalisiert und mehr als 1.350.000 Images erzeugt.

Meldungen der Landesbibliothek Oldenburg:

Integriertes Angebot von gedruckten und elektronischen Dokumenten in ORBISplus

Seit einem Jahr bietet die Landesbibliothek Oldenburg im Verbund mit der Universitätsbibliothek Oldenburg und den Bibliotheken der Jade Hochschule ihre Bestände im regionalen Discovery System ORBISplus (Primo/ExLibris) an. Neben den gedruckten Beständen, Nationallizenzen und frei zugänglichen E-Dokumenten sind seit Mitte 2014 erstmals auch lizenzierte E-Books für alle Nutzer der Landesbibliothek im Remote-Access verfügbar. Die Landesbibliothek erwirbt dafür E-Books nach dem PDA-Modell der Firma Missing Link.

<http://plus.orbis-oldenburg.de>

Oldenburgische Bibliographie jetzt nur noch online

Die Oldenburgische Bibliographie verzeichnet landeskundliche Bücher und Aufsätze mit inhaltlichem Bezug zu Geschichte und Gegenwart des Oldenburger Landes. Mit dem neuesten Band des Oldenburger Jahrbuchs hat die Oldenburgische Bibliographie ihr Erscheinen in gedruckter Form eingestellt. Die laufende Bibliographie wird nun ausschließlich in der Online-Datenbank weitergeführt. Diese enthält auch alle jemals im Jahrbuch angezeigten Titel sowie retrospektive Ergänzungen und umfasst derzeit rund 26.000 Einträge:

<http://www.lb-oldenburg.de/nordwest/olbib.htm>

Das Digi-Wunschbuch jetzt auch in der Landesbibliothek Oldenburg

Ab sofort bietet die Landesbibliothek Oldenburg die Digitalisierung ihrer Bücher auf individuellen Wunsch an. In Frage kommen dafür alle Werke der Landesbibliothek, die zwischen 1501 und 1900 erschienen sind und deren Erhaltungszustand eine Digitalisierung erlaubt. Die Digitalisate dürfen ausschließlich zu privaten, wissenschaftlichen und nicht-kommerziellen Zwecken genutzt werden. Nach einiger Zeit werden sie ins Internet gestellt, wo sie in der Digitalen Sammlung der Landesbibliothek zu finden sind.

Weitere Informationen:

<http://www.lb-oldenburg.de/benutzun/erwerb/digiwunschbuch.htm>

Oldenburger „Theater-Mittheilungen“ aus dem 19. Jahrhundert digitalisiert

Die Landesbibliothek Oldenburg hat die „Mittheilungen aus Oldenburg über das Theater und andere Gegenstände der Unterhaltung“ digitalisiert und ins Netz gestellt. Die zwischen 1835 und 1848 im Verlag der Schulzeschen Hofbuchhandlung erschienene Zeitschrift bietet allen kulturhistorisch und an Oldenburg Interessierten eine Fülle von Informationen und Eindrücken aus der Zeit des Vormärz. Auch wenn ihr Herausgeber Christian Friedrich Strackerjan – eine Schlüsselfigur der Oldenburger Presse der Zeit und Bibliothekar der Landesbibliothek – seiner Zeitschrift seit 1838 die „Beförderung angenehmer Unterhaltung“ ganz allgemein im Untertitel zum Ziel setzte, blieb doch die Theaterkritik, die Besprechung des Angekündigten, im Zentrum seines Interesses. Noch heute kann man sich dort gezielt über die Aufnahme von Theaterstücken und Konzerten in der Residenz informieren oder bequem und entspannt dem lebhaften Kulturleben einer vergangenen Epoche in unserer Stadt nachspüren. Aufrufen muss man dazu nur die digitalen Sammlungen auf der Homepage der Landesbibliothek. Dort findet man die „Mittheilungen“ unter den Zeitschriften.

Digitale Sammlung der Landesbibliothek Oldenburg:

<http://digital.lb-oldenburg.de/>

Benefizkonzert und Crowdsourcing: Innovative Ideen zur Rettung alter Bücher 2014 erfolgreich

Anlässlich seines 50. Geburtstags erfüllte sich der Musikwissenschaftler sowie Latein- und Geschichtslehrer am Alten Gymnasium, Dr. Matthias Hengelbrock, einen lange gehegten Traum: Gemeinsam mit Mitgliedern seines Ensembles Fiori Concertati – Jan Sielemann (Cembalo) und Karl-Ernst Went (Orgel) – ließ Matthias Hengelbrock (Violine) in der St.-Lamberti-Kirche zu Oldenburg virtuose Violinsonaten aus dem italienischen Barock des 17. Jahrhunderts erklingen. Die begeisterten Gäste folgten Hengelbrocks Bitte um eine großzügige Kollekte und spendeten 5.500 Euro für die Restaurierung der historischen Bibliothek des Alten Gymnasiums, die in der Landesbibliothek Oldenburg aufbewahrt wird.

Erfolgreiche Spendenaktion

Eine besondere Idee zur Rettung des dreibändigen Werkes „Die lustige Schau-Bühne von allerhand Curiositäten“ von Erasmus Francisci, gedruckt in Nürnberg 1663, hatte Michael Deblitz, Inhaber des Antiquariats Buchstabei in Oldenburg: Er ließ zwei wunderschöne, hochwertige Buchplakate drucken, zum Preis von jeweils 5,- Euro erworben werden konnten. 2,50 Euro von jedem verkauften Plakat wurden für die „Aktion Buch in Not“ gespendet.

„Schon 126 Menschen genügen, um auf diese Weise einen Band der „lustige Schau-Bühne“ zu restaurieren. Sie sind dann Teil der Geschichte dieses Buches“, erläuterte Deblitz seine Idee. Die Summe der vielen Kleinspenden reichte am Ende sogar für die Restaurierung von zwei Bänden des barocken Werkes.

100 Jahre deutsche Pressendrucke. Meisterwerke der Typographie, Illustration und Einbandkunst aus der Sammlung Feenders

Im Nordwesten Deutschlands gibt es einen kostbaren, bisher völlig unbekanntem Bücherschatz: die Sammlung moderner Buchkunst von Dr. Onno und Christa Feenders in Emden. In über vier Jahrzehnten Sammeltätigkeit entstand eine dichte, konsequent zusammengestellte Dokumentation des deutschen Pressendrucks von seinen Anfängen um 1900 bis in die Gegenwart. In einer repräsentativen Auswahl wurde diese herausragende Privatsammlung im Herbst 2014 in der Landesbibliothek Oldenburg erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt und ist darüber hinaus als Katalog verfügbar:

100 Jahre deutsche Pressendrucke. Meisterwerke der Typographie, Illustration und Einbandkunst aus der Sammlung Feenders. Hrsg. von Corinna Roeder. Mit Texten von Onno Feenders, Johannes Pommeranz und Wulf D. von Lucius. Petersberg: Imhof, 2014. 144 S., zahlr. Ill. (Schriften der Landesbibliothek Oldenburg ; 60)

Meldungen der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg:

Themen-Blogs zu digitalisierten Beständen – neu: der „Elbspaziergang durch das alte Hamburg“

Die SUB Hamburg präsentiert ihre digitalisierten Bestände immer wieder einmal in thematischen Blogs, die die Vielfalt der im Netz greifbaren Materialien anschaulich machen sollen. Gebündelt sind sie zugänglich als „Hamburg-Themen“ auf unserer [Landesbibliotheks-Website](#). Auf das [Bergedorf-Blog](#) zu der früher selbständigen Landstadt vor den Toren Hamburgs folgte das auch auf Bergedorf fokussierte wöchentliche Geschichtsblog [Bergedorf 1914](#), das für 1915 in bewährter Manier fortgesetzt wird.

Als Nebenprodukt der App „Weltbrand 1914“ hat die Bibliothek Bilder der ersten sechs Kriegsmonate aus der illustrierten Beilage des Hamburger Fremdenblatts in größerer Ausdehnung, als das in der App möglich war, Monat für Monat unter dem Titel [Weltbrand 1914 Fotogalerien](#) ins Netz gestellt. Die Serie ist jetzt mit der [Dezember](#)-Folge abgeschlossen.

Das neueste Produkt sind Spaziergänge durch das alte Hamburg, die erste von drei Folgen: ein [Elbspaziergang](#).

Literaturpreis Hamburg Lesen 2014 verliehen

Der Preis wurde am 31.10.2014 im Lichthof der Bibliothek zum zweiten Mal vergeben. Preisträgerin ist Dr. Maïke Bruhns für ihr monumentales Werk „Bauschmuck bei Fritz Schumacher. Ein Kaleidoskop der Künste“, das 2013 im Verlag Dölling + Galitz erschienen ist. Es würdigt den Hamburger Oberbaudirektor, der die Hansestadt von 1909 bis 1933 mit über hundert öffentlichen Gebäuden geprägt hat wie kein anderer, in ganz herausragender Weise.

Weitere Einzelheiten unter <http://blog.sub.uni-hamburg.de/?p=16359>.

Website

Die SUB Hamburg bereitet für 2015 einen Website-Relaunch vor. Im Vorfeld wurden und werden mehrere Benutzerbefragungen durchgeführt, um Nutzungserwartungen und -gewohnheiten ganz konkret zu ermitteln, genauso wie die Verständlichkeit dessen, was die Bibliothek anzubieten vorhat – Ende November hieß das Thema [„Sprechen wir Ihre Sprache?“](#). Die Serie von Befragungen wird fortgesetzt.

Europeana Newspaper Project in der Zielgerade

Das [Europeana Newspaper Project](#) (2012-2015) macht über 18 Millionen europäische Zeitungsseiten des 17.-20. Jahrhunderts in 20 Sprachen auf einer neuen Plattform zugänglich, 10 Mio. davon sind im Volltext durchsuchbar. Das Projekt endet im ersten Quartal 2015, und der neue [Zeitungsbrowser](#) der Europeana, beheimatet bei The European Library (TEL), ist so gut wie fertig aufgebaut – er lohnt einen Besuch und wird letzte Kinderkrankheiten vermutlich sehr bald abgelegt haben.

Deutschsprachige Presse wird von der Staatsbibliothek zu Berlin, der Österreichischen Nationalbibliothek, der Landesbibliothek Dr. Friedrich Tessimann Bozen, der SUB Hamburg, aber auch von der estnischen, der lettischen, polnischen und luxemburgischen Nationalbibliothek eingebracht. Die übrigen 20 Sprachen reichen vom Spanischen und Französischen über Niederländisch, verschiedene südost- und osteuropäische bis zu den baltischen und skandinavischen Sprachen. Für vergleichende historische Arbeit ist dieser Zeitungsbestand eine echte Fundgrube.

Meldung der Universitätsbibliothek Kiel:

Open-Access-Strategie des Landes Schleswig-Holstein

Das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein hat eine „Open Access-Strategie“ vorgelegt. Sie wurde gemeinsam mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Landespolitikerinnen und -politikern aller Fraktionen, Hochschulen und deren Bibliotheken sowie der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften Kiel entwickelt.

In dem Papier „Strategie 2020 der Landesregierung Schleswig-Holstein für Open Access“ werden zentrale Handlungsfelder für drei Akteursgruppen (Landesregierung, Hochschulen sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler) benannt.

Die Landesregierung kündigt an, „finanzielle Mittel für die Einrichtung eines landesweiten Open Access-Dokumentenservers, einen Publikationsfonds sowie für Rechtsberatung zum Publizieren im Open Access“ bereitzustellen. Auf Ebene der Hochschulen wird die Verabschiedung von Open Access-Richtlinien avisiert. Darüber hinaus sollen Open-Access-Bbeauftragte ernannt werden, die Forschende bei der Umsetzung von Open Access unterstützen. Laut Pressemitteilung wird das Land im Haushaltsjahr 2015 insgesamt 100.000 Euro zum Anschlag der Open-Access-Strategie zur Verfügung stellen.

Die Pressemitteilung mit weiteren Informationen finden Sie hier:

http://www.schleswig-holstein.de/MSGWG/DE/Service/Presse/PI/2014/141118_msgwg_OpenAccess.html

Das komplette Strategiepapier ist hier abrufbar:

http://www.schleswig-holstein.de/MSGWG/DE/Service/Presse/PI/PDF/2014/141118_msgwg_OpenAccessStrategie_blob=publicationFile.pdf

Meldung der Universitätsbibliothek der FAU Erlangen-Nürnberg:

Zeichnen seit Dürer. Meisterzeichnungen der Renaissance in der Graphischen Sammlung Erlangen. Ausstellung in der Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg

Die Friedrich- Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, FAU, besitzt neben sieben Zeichnungen Albrecht Dürers, der für das 16. Jahrhundert künstlerische Maßstäbe gesetzt hat, graphische Arbeiten aller wichtigen Künstler der Renaissance in Süddeutschland. Die Ausstellung bietet Einblicke in die Kunst der Zeichnung zur Zeit der Reformation. Gezeigt werden Meisterwerke u.a. von Albrecht Altdorfer, Wolf Huber, Hans von Kulmbach und Hans Schæufelin.

Die Zeichnungen des 16. Jahrhunderts in der Graphischen Sammlung wurden im Rahmen eines aufwändigen Forschungsprojekts der Kunsthistoriker an der Friedrich-Alexander-Universität (FAU) unter der Leitung von Prof. Dr. Hans Dickel neu katalogisiert. Neben Albrecht Dürer gehören dazu auch seine Zeitgenossen und die Nachfolger in Nürnberg und Franken wie Peter Flötner und Sebald Beham. Nicht weniger bedeutend sind die Werkgruppen aus anderen süddeutschen Schulen, die mit Zeichnungen von Hans Holbein d.Ä., Hans Burgkmair, Albrecht Altdorfer und Wolf Huber die deutsche Zeichenkunst ihrer Zeit auf höchstem Niveau repräsentieren. Die Erlanger Sammlung bietet neben diesen Meisterzeichnungen aber auch einen Einblick in Arbeitsprozesse in einer Werkstatt mit Lehrlingen und Gesellen.

Laufzeit der Ausstellung: 21. Januar bis 1. Februar 2015

im Sitzungssaal in der Alten Universitätsbibliothek, Universitätsstr. 4, Erlangen

Montag bis Freitag von 11:00 bis 17:00 Uhr, Samstag und Sonntag von 14:00 bis 16:00 Uhr

Führungen finden Montag bis Freitag um 14:00 Uhr, Samstag und Sonntag um 14:30 Uhr statt.

Meldung der Lippischen Landesbibliothek Detmold:

Lippische Landesbibliothek / Theologische Bibliothek und Mediothek Detmold: Veröffentlichungen zum 400-jährigen Jubiläum

Das erste Exemplar ihres Jubiläumsbandes konnte die Lippische Landesbibliothek zum Festakt am 23.10.2014 der NRW-Ministerpräsidentin überreichen. Das Werk "1614-2014. 400 Jahre Lippische Landesbibliothek" präsentiert auf 200 Seiten mit ebenso vielen Bildern Bestands- und Bibliotheksgeschichte.

Weitere Informationen dazu hier: <http://www.llb-detmold.de/wir-ueber-uns/aus-unserer-arbeit/gedruckte-veroeffentlichungen/aakllb-38-400-jahre-llb.html>

Eher bibliothekshistorisch orientiert ist das aus gleichem Anlass erschiene Heft Nr. 27 der Reihe Lippische Kulturlandschaften: "Lippische Landesbibliothek Detmold". Beide Stücke sind auch direkt bei der Bibliothek zu beziehen.

1614-2014. 400 Jahre Lippische Landesbibliothek.

Hg. von Joachim Eberhardt, Detlev Hellfaier.

Detmold: Lippische Landesbibliothek, 2014. (Auswahl- und Ausstellungskataloge der Lippischen Landesbibliothek ; 38).

188 S., rund 200 Abbildungen.

ISBN: 978-3-9806297-6-8.

25,- €.

Detlev Hellfaier: Die Lippische Landesbibliothek Detmold. Detmold : Lippischer Heimatbund, 2014 (Lippische Kulturlandschaften, Nr. 27).

32 S., 51 farbige Abbildungen.

ISBN 978-3-941726-38-3.

Preis: 4 €.

Meldung des Landesbibliotheksentrums Rheinland-Pfalz:

Schätze aus dem Benediktinerkloster Maria Laach in der Landesvertretung von Rheinland-Pfalz in Berlin

Zur Eröffnung des neuen Bibliotheksgebäudes des Benediktinerklosters Maria Laach konzipierte das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz eine Ausstellung mit 40 Exponaten, die am 27. November 2014 in der Landesvertretung von Rheinland-Pfalz in Berlin eröffnet wurde.

Gastgeberinnen der Ausstellung sind die Ministerpräsidentin von Rheinland Pfalz, Malu Dreyer, sowie die Hausherrin der Landesvertretung, Staatssekretärin Jacqueline Kraege. Weitere Grußworte sprachen Bundessozialministerin Andrea Nahles, der Trierer Bischof Stephan Ackermann sowie aus Maria Laach Prior-Administrator Pater Albert Sieger. Im Anschluss führte Armin Schlechter vom Landesbibliothekszentrum als Kurator in die Ausstellung ein.

Die Exponate der bis zum 21. Dezember 2014 laufenden Ausstellung sind chronologisch angeordnet und setzen mit einem Handschriftenfragment aus der Zeit um 800 ein. Zu sehen sind ein gedruckter Bibelkommentar mit Porträts der Evangelisten in Deckfarbenmalerei, ein 1498 in Speyer gedrucktes benediktinisches Missale, eine 1504 von einem Mönch aus Laach geschriebene Handschrift oder eine eigenhändige Widmung von Bettina von Arnim in einem Buch aus ihrer Feder aus dem Jahr 1846. Auch bemerkenswerte historische Einbände werden gezeigt, darunter ein für den Kölner Erzbischof Johann Gebhard Graf von Mansfeld gefertigtes Exemplar sowie ein in Würzburg entstandenes Stück, in dessen Leder die Bildnisse der dortigen Bischöfe Kilian und Burkart geprägt worden sind. Am zeitlichen Ende steht das erste, im Jahr 1930 vollendete Exemplar des Missales in der Editio Lacensis, ein buch künstlerischer Druck des lateinischen Messbuches durch die Bremer Presse, dessen Textgestalt von Mönchen aus Maria Laach erarbeitet worden war. Die Ausstellung macht deutlich, welche bedeutenden Buchbestände heute in der Bibliothek von Maria Laach bewahrt werden.

Zur Ausstellung ist in der Schriftenreihe des Landesbibliothekszen­trums ein reich illustrierter Band erschienen:

Armin Schlechter, *Bibliotheca abbatiae beatae Mariae virginis ad Lacum*. Zimelien aus der Bibliothek des Benediktinerklosters Maria Laach, Koblenz 2013 (Schriften des Landesbibliothekszen­trums Rheinland-Pfalz 9), erhältlich zum Preis von Euro 15.- beim Landesbibliothekszen­trum.

http://www.rlp.de/no_cache/einzelansicht/archive/2014/november/article/klosterschaeetze-in-berlin/